

Bildungspolitisches Forum 2020

Gute sprachliche Bildung

29. Oktober 2020

Forum I (Leitung Manfred Krifka): Sprachliche Vielfalt von Anfang an – Chancen und Herausforderungen

Was bedeutet sprachliche Vielfalt in der Kita und im Klassenzimmer für das Lehren und Lernen? Wie kann sprachliche Vielfalt stärker als Ressource wahrgenommen und genutzt werden? Welchen Beitrag kann sprachliche Bildung zur Bearbeitung gesellschaftlicher und bildungspolitischer Herausforderungen leisten? Wie sehen die Entwicklungsverläufe mehrsprachiger Vorschul- und Grundschulkindern aus und wie kann Mehrsprachigkeit vom Beginn des Bildungswegs an nachhaltig gefördert werden?

Die einzelnen Beiträge beleuchten unterschiedliche Aspekte von Mehrsprachigkeit am Anfang des Bildungswegs von Kindern, in der Kita und Grundschule. Dabei wird der Umgang mit einer mehrsprachigen Schülerschaft in einem einsprachigen Schulsystem (Deutschland) und einem mehrsprachigen System (Luxemburg) gegenübergestellt und Chancen und Herausforderungen identifiziert.

Beitrag 1 (Natalia Gagarina, Sophia Czapka, Natalie Topaj): Frühe Entwicklungsverläufe der Bildungssprache Deutsch im mehrsprachigen Kontext

Im Vortrag werden Entwicklungsverläufe der Bildungssprache Deutsch von mehrsprachigen Vorschul- und Grundschulkindern mit den Herkunftssprachen Russisch oder Türkisch diskutiert. Dabei werden typische Verläufe des mehrsprachigen Spracherwerbs dargestellt und Gelingensbedingungen für einen erfolgreichen Deutscherwerb identifiziert. Dazu gehören unter anderem ein früher L2-Erwerbsbeginn sowie ein reicher und nachhaltiger Input sowie explizite Sprachfördermaßnahmen. Es wird auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ein- und mehrsprachigem Erwerb des Lexikons, der Grammatik und Erzählfähigkeiten eingegangen und Prädiktoren für frühe Literalität erläutert. Da die Beherrschung des Deutschen Grundlage ist für einen erfolgreichen Bildungsweg, werden auch Empfehlungen für die Förderung der Bildungssprache Deutsch gegeben.

Beitrag 2 (Constanze Weth): Die Herausforderungen von schulischer Mehrsprachigkeit in einem mehrsprachigen Land. Das Beispiel Luxemburg

Der Beitrag geht auf die Herausforderungen sprachlicher Vielfalt am Beispiel Luxemburgs ein. Die besondere Herausforderung ergibt sich dadurch, dass migrationsbedingte Mehrsprachigkeit auf eine institutionell verankerte Mehrsprachigkeit trifft: Das Schulsystem in Luxemburg ist dreisprachig (Luxemburgisch, Deutsch, Französisch). In Kombination mit einer sprachlich heterogenen Schüler-

schaft ist diese Mehrsprachigkeit herausfordernd für Beteiligten. Die Alphabetisierungssprache Deutsch ist zudem die Sprache, die im öffentlichen Leben in Luxemburg eine eher geringe Rolle spielt.

Der Beitrag skizziert den historischen Zusammenhang der institutionellen Mehrsprachigkeit in Luxemburg und stellt dann aktuelle Lösungsansätze der Politik zu den Herausforderungen der Mehrsprachigkeit vor. Die wesentlichen dargestellten Informationen beruhen auf Ergebnissen aus dem Bildungsbericht Luxemburgs 2018 (<https://www.bildungsbericht.lu/>) und den engmaschig durchgeführten Leistungsstudien in Luxemburg (ÉpStan <https://epstan.lu/>) zum Leseverstehen im Deutschen.